

16. Sep. 2011

BZ BERNER ZEITUNG

Verein Qualität
im Journalismus
(c/o Medieninstitut, Schweizermedien)
Konradstr. 14
8021 Zürich

Espace Media AG
Redaktion
BZ Berner Zeitung
Dammweg 9
Postfach
3001 Bern

Telefon +41 31 330 31 11
www.bernerzeitung.ch

Bern, 14. September 2011 jo

6. Medien-Award 2011

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verein Qualität im Journalismus vergibt alle zwei Jahre den Medien-Award für die beste Qualitätsinitiative im Schweizer Journalismus. Wir fühlen uns von Ihrer Ausschreibung angesprochen und bewerben uns hiermit um diesen Preis.

Vor knapp zwei Jahren hat die Berner Zeitung nach rund dreimonatiger Projektarbeit die damalige Leserbriefseite durch das neue BZForum ersetzt. Die Hauptmotivation dahinter:

- die Rückmeldungen unserer Leser sollen schneller den Weg ins Blatt finden;
- die an sechs Wochentagen besetzte Redaktions-Hotline soll der Redaktion ein Gesicht geben und die Kommunikation mit den Lesern verbessern;
- der Zugang der Leser zur Zeitung soll erleichtert werden;
- die Feedbacks der Leser sollen konsequent ausgewertet werden.

Heute können wir ein positives Fazit ziehen. Die Zahl der Leserrückmeldungen hat sich deutlich erhöht, die Aktualität auf den Seiten ist hoch und das BZForum ist zu einer lebendigen Leser-Plattform geworden – im Blatt, aber auch online.

In der Beilage senden wir Ihnen das entsprechende Konzept. Bei Fragen steht Peter Jost, Stellvertretender Chefredaktor und Projektleiter BZForum, gerne zu Ihrer Verfügung.

Freundliche Grüsse
BZ BERNER ZEITUNG



Peter Jost
Stellvertretender Chefredaktor

Beilage erwähnt

16. Sep. 2011

BZ BERNER ZEITUNG

Verein Qualität
im Journalismus
(c/o Medieninstitut, Schweizermedien)
Konradstr. 14
8021 Zürich

Espace Media AG
Redaktion
BZ Berner Zeitung
Dammweg 9
Postfach
3001 Bern

Telefon +41 31 330 31 11
www.bernerzeitung.ch

Bern, 14. September 2011 jo

6. Medien-Award 2011

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verein Qualität im Journalismus vergibt alle zwei Jahre den Medien-Award für die beste Qualitätsinitiative im Schweizer Journalismus. Wir fühlen uns von Ihrer Ausschreibung angesprochen und bewerben uns hiermit um diesen Preis.

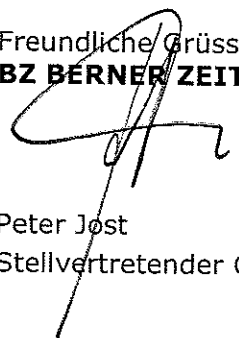
Vor knapp zwei Jahren hat die Berner Zeitung nach rund dreimonatiger Projektarbeit die damalige Leserbriefseite durch das neue BZForum ersetzt. Die Hauptmotivation dahinter:

- die Rückmeldungen unserer Leser sollen schneller den Weg ins Blatt finden;
- die an sechs Wochentagen besetzte Redaktions-Hotline soll der Redaktion ein Gesicht geben und die Kommunikation mit den Lesern verbessern;
- der Zugang der Leser zur Zeitung soll erleichtert werden;
- die Feedbacks der Leser sollen konsequent ausgewertet werden.

Heute können wir ein positives Fazit ziehen. Die Zahl der Leserrückmeldungen hat sich deutlich erhöht, die Aktualität auf den Seiten ist hoch und das BZForum ist zu einer lebendigen Leser-Plattform geworden – im Blatt, aber auch online.

In der Beilage senden wir Ihnen das entsprechende Konzept. Bei Fragen steht Peter Jost, Stellvertretender Chefredaktor und Projektleiter BZForum, gerne zu Ihrer Verfügung.

Freundliche Grüsse
BZ BERNER ZEITUNG



Peter Jost
Stellvertretender Chefredaktor

Beilage erwähnt

Konzept BZForum

- 1 Von „Ihre Seite“ zum BZForum
- 2 Leitgedanke / Ziele / Zielgruppen
- 3 Detailkonzept / Inhalt
- 4 Erfolgskontrolle / Optimierung

1 Von „Ihre Seite“ zum BZForum

Die bisherige Leserbriefseite „**Ihre Seite**“ (in der Regel 1 Seite täglich) wurde ab Herbst 2009 zu einer täglichen **Community-Doppelseite** mit dem Namen **BZForum** erweitert und attraktiver gestaltet. Das Ziel: Die Qualität des Zugangs zur Leserschaft soll entscheidend verbessert werden.

Einzelne Elemente der bisherigen Seite (= Leserbriefe, SMS, Auf-/Absteller) wurden **beibehalten und ausgebaut**. Andere Elemente (= Horoskop, Sudoku, Kreuzworträtsel, Wurzel / Garfield), die rein unterhaltend sind, wurden auf eine andere Seite **ausgelagert**, um Platz zu schaffen für neue Gefässe / Rubriken (siehe unter Detailkonzept / Inhalt). Die bisherigen Elemente „Leserforum“ und „Wort zum Wochenende“ wurden **gestrichen**.

2 Leitgedanke / Ziele / Zielgruppen

2.1 Leitgedanke

Auf den **BZForum-Seiten** (Print und Online) soll der **Fokus konsequent auf die Leserin und den Leser** ausgerichtet sein. Anders als im übrigen Teil der Zeitung, wo vorab Experten und Journalisten zu Wort kommen, sollen hier ausschliesslich Meinungsäusserungen sowie Wort-, Bild- und Audiobeiträge aus der Leserschaft erscheinen bzw. solche, bei denen die Leserschaft im Mittelpunkt steht.

Online wird der Zugang zur BZ (Feedback, Bild-Upload online/MMS, Online-Leserbrief, Leserbrief-Blog) erleichtert und prominent platziert. Grundsätzlich gilt: alles, was wir von unseren Lesern erhalten, wird publiziert (falls nicht unanständig oder ungesetzlich). Auswahl in der gedruckten BZ (siehe „Rubriken Print“), **alle Inhalte online auf bernerzeitung.ch**. Ziel ist eine attraktive Online-Subplattform auf bernerzeitung.ch mit lebendigem Inhalt.

2.2 Zielgruppen

Im Mittelpunkt steht **der Leser, die Leserin**. Sie generieren einerseits Inhalte, sind andererseits aber auch Thema von Storys und potenzielle Nutzer von Ticket-Verlosungen, Espace-Card-Angeboten oder Ratgeber-Hotlines. Die BZ-Leserschaft präsentiert sich sehr heterogen. Mit dem **BZForum** richten wir uns an eine breite, eher ländlich geprägte Bevölkerungsschicht (14 – 70 Jahre) beiderlei Geschlechts, mit durchschnittlicher Bildung und durchschnittlichem Interesse an aktuellen Themen.

Die Seiten sollen zum einen die bisherigen „klassischen“ **Leserbriefschreiber** weiterhin ansprechen, zum andern aber auch durch neue Gefässe und Rubriken als **neue Plattform / Betätigungsfeld für „alle“ Leser** zur Verfügung stehen. Durch das enge Zusammenspiel von Print- und Online-Ausgabe sollen insbesondere auch **Leser mit grosser Affinität zum Web** angesprochen werden.

Drei Gruppen, die sich vom Nutzerverhalten her unterscheiden, sollen auf den **BZForum-Seiten** angesprochen werden:

- 1) Nur-Leser, die gerne mitlesen, sich aber nicht beteiligen;
- 2) Leser, die ab und zu einen Kommentar abgeben oder einen Beitrag einsenden;
- 3) aktive Multi-User.

2.3 Ziele

2.3.1 Qualitative Ziele

Hauptziel ist es, **die Zeitung näher zu ihren Lesern** zu bringen bzw. die Leser näher zu ihrer Zeitung. Das **BZForum** soll dem Leser signalisieren, dass sich die Zeitung für seine Meinung, seine Anliegen, seinen Alltag interessiert, dass er in der Zeitung willkommen ist. Sie sollen dem Leser zudem aufzeigen, dass die Zeitung ihm einen **Mehrwert** bietet: Er kann sich zum Beispiel in der Zeitung präsentieren, aktiv an ihr mitwirken und bei Umfragen / Aufrufen / Wettbewerben / Sonderangeboten auch profitieren.

Der Mehrwert für die Zeitung: Die **BZForum-Seiten** tragen dazu bei, dass sie bei der Leserschaft als **sympathisch und lesernah** wahrgenommen wird. Zudem erfährt sie, was ihre Leserschaft wirklich interessiert und beschäftigt, und gelangt zu **Informationen / Themen**, die auch in anderen Zeitungsressorts zu Artikeln verarbeitet werden können. Weitere Ziele: Die Seiten dienen der Leserschaft als **Bindeglied zwischen gedruckter Zeitung und Online-Ausgabe** sowie dem **Verlag als attraktive Plattform**, zum Beispiel für die Präsentation der Espace-Card-Engagements oder Ticketverlosungen.

2.3.2 Quantitative Ziele

- In jeder Ausgabe eine **journalistisch aufbereitete Geschichte**, in welcher ein Leser im Mittelpunkt steht;
- In jeder Ausgabe ein **Leserbild**;
- **Ausbau Leser-Feedbacks (Print/Online)**: Steigerung um 20 Prozent / Jahr (seit dem Start im Oktober 2009 bis heute erreicht). Indem neue Leser-Gruppen angesprochen werden, sollen mittel- bis langfristig die Leser-Feedbacks mindestens verdoppelt werden.

3 Detailkonzept / Inhalt

3.1 Tonalität/Stil/Qualität

Auf den Seiten des **BZForums** pflegen wir eine klare, verständliche Sprache, die jener unserer Leser entspricht. Das gilt gleichermassen für Print und Online. Die Optik der Seiten ist modern und klar im Aufbau. Im Feedback-Bereich hat die Aktualität höchste Priorität (Tagesfertigkeit). Auf den Print-Seiten wird konsequent auf das ergänzende Online-Angebot verwiesen. Auch Leserbeiträge müssen unseren Qualitätsansprüchen genügen; bezüglich Relevanz soll die Schwelle hier aber tiefer liegen können. Im Mittelpunkt steht der Leser, nicht die Information.

3.2 Struktur

Die tägliche **BZForum-Doppelseite** ist **zweigeteilt**: In der Regel **eine Seite** jeden Tag mit den **aktuellen Leserbriefen**, einem Leserbild, der Rubrik SMS sowie dem Ergebnis bzw. „Best of“ der täglichen Online-Umfrage. **Eine Seite** mit einer thematisch möglichst weit gefassten **Leser-Story** als Aufhänger, Animationselementen / Aufrufen sowie regelmässigen und unregelmässigen Elementen (Leserkolumne, Tiervermittlungsseite, Auf-/Absteller, Wünsch dir was, Ankündigung Ratgeber-Hotline, Infos des Verlags zu Espace Card + weitere Aktionen).

Bearbeitet werden die Seiten durch eine **fünfköpfige Redaktion**. Die Journalisten waren bei der Erarbeitung von Konzept und Organisationsstruktur massgeblich beteiligt. Qualifiziert für ihre neuen Funktionen mit stark erhöhtem Kundenkontakt wurden die erfahrenen Redaktoren unter anderem durch ein **professionelles Telefontraining** eines externen Anbieters (Steffen Coaching, Erlenbach ZH).

3.2.1 Redaktionelle Elemente

3.2.2 tägliche Elemente

Leserbriefe: Die Anzahl eingehender Leserbriefe (ca 20/Tag, 90 % per Mail, 10 % per Post) soll kontinuierlich gesteigert werden. **Qualitatives Ziel** ist hingegen, sie **rascher** als früher zu publizieren, nach Möglichkeit jeweils bereits am Tag nach dem Eingang. Dies ohne die bisherige Verfasserkontrolle zu vernachlässigen. Dieses Ziel kann erreicht werden dank der grösseren zur Verfügung stehenden Manpower sowie dem Aufruf an die Leserbriefschreiber, zwecks Verfasserkontrolle zwingend eine Telefonnummer anzugeben. Um **pointierter formulierte Leserbriefe** zu erhalten und eine attraktivere Gestaltung der Seite zu ermöglichen, ist die Maximallänge der Zuschriften von 50 auf neu 30 Druckzeilen gekürzt worden.

Online werden die **Leserbriefe** im moderierten Leserbrief-Blog gesammelt.

Leserbild: Durch regelmässige Aufrufe auf den **BZForum-Seiten** und in der Online-Ausgabe wird die Leserschaft dazu ermuntert, uns Leserbilder zu mailen. Das **Thema** ist in der Regel **offen**, kann aber auch **vorgegeben** werden (Z. B. „Morgen ist laut Vorhersage der heisseste Tag des Jahrs, schicken Sie uns Ihr erfrischendstes Bild“, „Am Montag ist Herbstanfang, schicken Sie uns Ihr schönstes Herbstbild“). Alle eingehenden Bilder werden online publiziert. Für die Print-Ausgabe wählt die Redaktion jeweils das Beste / Geeignetste aus, welches publiziert und honoriert wird. Bei genügend geeigneten Leserbildern kann die Publikation problemlos auch **regionalisiert** werden, das heisst z. B. ein Bild aus Bern und Region für die Stadtausgabe, eines aus Langnau für die Emmental-Ausgabe, eines aus Thun für das Thuner Tagblatt etc.

Online werden in einer Gallery die neusten **Leserbilder** angezeigt, darunter befindet sich das Formular für den Upload der Leserbilder. Sobald genügend Inhalt da ist, können auch Galleries zu bestimmten Themen oder Leserbildaktionen angezeigt werden. Prominent werden hier auch Aufrufe zu Leserbildaktionen publiziert (Teaser).

SMS: Das SMS-Gefäss (gesucht, gefunden, zu verkaufen, zu verschenken etc.), wird von der Leserschaft rege genutzt (bis zu 50 Eingänge pro Tag) und erhält täglich +/- eine ganze Spalte. Um den „**Marktplatzcharakter**“ der Spalte zu gewährleisten, werden die SMS nicht nach Rubriken geordnet publiziert, sondern durcheinander.

Online werden die neusten **SMS-Eingänge** angezeigt..

Ergebnis / „Best of“ der Online-Umfrage: In der Print-Ausgabe wird täglich das Ergebnis der Online-Umfrage, die am Vortag gelaufen ist, publiziert. Die **Gestaltung / Grösse des Gefässes** kann variiert werden, je nachdem, ob es sich um eine

Umfrage handelt, auf die mit Ja / Nein / egal oder mit Kommentaren geantwortet wird.

Online werden die **Umfragen** und die Resultate nicht nur prominent im **BZForum**-Bereich publiziert, sondern auch im Ressort, das zum Thema passt.

Leser-Story: Auf der „Nicht-Leserbriefseite“ erscheint täglich als **Aufhänger** ein von einem **Redaktor / Journalisten** verfasster Artikel, in dem es um einen Leser geht. **Thematisch** soll dieser Artikel möglichst **weit gefasst** sein. Beispiele für mögliche Artikel: Porträt eines Lesers, der eben seinen 10. New-York-Marathon absolviert hat, Interview mit der Leserin, die einen bei grosser Hitze in einem Auto eingesperrten Hund gerettet hat, Artikel über den Mann, der im Dorf XY seit 20 Jahren einen Privatkiosk betreibt, Porträt des Mädchens, das zum dritten Mal „Schnellste Worberin“ wurde, Artikel über den Mann, der alte Kuckucksuhren sammelt, Interview mit einer Frau, die demnächst auf Pilgerreise geht und eine Begleiterin sucht etc. So vielfältig wie die Themen sind für die **BZForum**-Redaktion auch die Möglichkeiten, zu diesen Themen zu kommen: Leser rufen an bzw. melden sich selber per Mail / Post, Aufrufe auf den **BZForum**-Seiten, Inputs aus anderen Ressorts, Inputs aus den einzelnen **BZForum**-Gefässen (z. B. wenn in der Rubrik SMS jemand zur Vervollständigung seiner Sammlung alte Kuckucksuhren sucht).

Animationselemente / Aufrufe: Um die Leserschaft zur aktiven Teilnahme zu animieren, werden jeden Tag entsprechende Aufrufe publiziert (z.B. für Leserbild, Spielregeln für Leserbrief etc.)

Online werden die Animationselemente und Aufrufe als Teaser publiziert.

3.2.2.2 Regelmässige Elemente (wöchentlich, monatlich):

Leserkolumne: als regelmässiges Element hat die Leserkolumne ihren festen Platz. Das **Thema der Kolumne ist offen** (aus dem Alltag), die Länge auf **50 Druckzeilen** beschränkt. Die Kolumne wird sowohl in der **Print-Ausgabe** als auch **Online** publiziert. Die Leserschaft hat danach 1-2 Tage Zeit, online zu **abstimmen**, ob der Verfasser eine weitere Kolumne publizieren darf oder ob ein neuer Kolumnist zum Zuge kommen soll. Für jede veröffentlichte Kolumne erhält der Verfasser ein Honorar.

Online gibt es für dieses Element ein Dossier. Über ein Formular können sich angehende Kolumnenschreiber bewerben. Ein Voting wird an jeder Kolumne angehängt.

Espace-Card-Info: In einer wöchentlichen Spalte stellt der Verlag die Engagements der **Espace Card** vor.

Online hat die Espace-Card einen eigenen Auftritt. Mittels Teaser kann auf Aktionen verwiesen werden.

Tiervermittlungssseite: Diese auf „Ihre Seite“ monatlich erscheinende Seite wird beibehalten, da sie von der Leserschaft gern gesehen (Tierbilder/Tiergeschichten) und rege genutzt wird. **Geeigneter Publikationstag: Jeweils letzter Montag im Monat**, Publikationspausen Juli/August (Sommerferien) und Dezember (Weihnachten).

Online gibt es eine Gallery, in der man die neusten Tiere sieht. Eine zweite Gallery zeigt die Erfolgsstors. Für die Ratschläge rund ums Tier gibt es ein Dossier.

3.2.2.3 Unregelmässige / einmalige Elemente

Auf-/Absteller: Die Leserschaft soll noch stärker als bisher dazu ermuntert werden, der Zeitung mitzuteilen, was sie gefreut oder geärgert hat. Die eingegangenen Auf-/Absteller werden insbesondere im Falle der Absteller **journalistisch aufgearbeitet**, indem z.B eine kritisierte Institution / Behörde / Person zu einer Stellungnahme aufgefordert wird.

Online werden die Beiträge in einem Dossier gesammelt, in der Spitzmarke des Textes sieht man, ob es ein Auf- oder ein Absteller ist. Die Beiträge verschwinden nach einer gewissen Zeit. Über ein Formular können Beiträge eingereicht werden.

Ankündigung Ratgeber-Hotline: Bereits heute führt die Zeitung Ratgeber-Hotlines in den Bereichen Steuern / Recht durch, bei denen die Leser die Möglichkeit haben, am Telefon Experten Fragen zu stellen. Dieser Service soll **ausgeweitet werden auf weitere Bereiche** (Gesundheit, Erziehung, Ernährung). Die **BZForum-Redaktion** übernimmt die **Organisation** dieser Ratgeber-Hotlines und kündigt sie an. Die **Berichterstattung** über die einzelnen Hotlines findet anschliessend auf den entsprechenden Seiten statt (Geld, Gesundheit, Leben)

Online werden die Ankündigungen per Teaser veröffentlicht, Details in einem angehängten Artikel möglich (analog BZ-Talk).

Weitere unregelmässig bzw. einmalig erscheinende redaktionelle Gefässe: Durch geeignete und laufend erneuerte Elemente soll die Leserschaft dazu **animiert** werden, sich einzubringen. **Beispiele:** Die **BZForum-Redaktion** fordert die Leser auf, zu einem aktuellen Thema eine **Karikatur oder einen Comicstrip** zu zeichnen. Alle Karikaturen / Comics werden online publiziert, die besten auch in der Printausgabe und werden honoriert. Bewährt sich die Aktion, kann sie bei geeigneten Themen wiederholt werden, sonst bleibt sie einmalig. Ähnlich verhält es sich mit der Idee „**LeserStar**“: Die Community-Redaktion fordert die Leser auf, Porträtbilder von sich selber einzuschicken, wenn sie den Eindruck haben, dass sie einer berühmten Person ähnlich sehen. In der Print-Ausgabe und online werden die Leserbilder den Bildern des berühmten Doppelgängers gegenübergestellt.

Online verweisen Teaser auf diese Aktionen.

Informationen des Verlags: Nach Wettbewerben werden Preisgewinner in Wort und Bild vorgestellt, dazu kommen Hinweise auf Ticketverlosungen etc.

4 Erfolgskontrolle / Optimierung

Eine Erfolgskontrolle erfolgt in den wöchentlichen Planungs- und Einsatzsitzungen der **BZForum**-Redaktion, an denen nach Bedarf auch die Redaktionsleitung teilnimmt. Dies ermöglicht ein rasches Reagieren auf Leserwünsche, geänderte Vorgaben etc. Redaktionelle Gefässe, die nicht funktionieren, werden nach kurzer Zeit optimiert und, falls der Erfolg weiter ausbleibt, ausgewechselt.

Eine Erfolgskontrolle in grösserem Rahmen erfolgt regelmässig unter Einbezug von Chefredaktion, Redaktionsleitung und Verlagsvertretern.

Knapp zwei Jahre nach der Ablösung der Leserbriefseite „Ihre Seite“ durch das **BZForum** kann bezüglich Umgang mit dem Leser-Feedback bei der BZ von einem Quantensprung gesprochen werden.

Entscheidend dazu beigetragen haben insbesondere:

- **Redaktions-Hotline** und klare Ansprechpartner bei der Redaktion, täglich mit einem Bild im Blatt präsent;
- **erhöhte Antwortqualität** am Telefon dank externer Telefonschulung;
- **Jeder Anruf** wird in einem **Journal protokolliert**, eine Antwort sichergestellt;
- **konsequente Auswertung** des Leserfeedbacks;
- **höhere Aktualität** des Leserfeedbacks, inklusive Online-Kommentare im Blatt;
- **stärkere Beteiligung** der Leser, u.a. über die Ermöglichung exklusiver Erlebnisse;
- lebhaftes Diskussionen auf dem **Leser-Blog**.

Bern, 8. September 2011

Peter Jost
stellvertretender Chefredaktor

BZ Berner Zeitung
Dammweg 9, Postfach
3001 Bern
Mail: peter.jost@bernerzeitung.ch
Telefon: +41 31 330 33 53
Mobile: +41 79 459 66 24

BZ Kontakt

REDAKTIONS-HOTLINE
031 330 33 33



Yolanda Dräyer und Christian Werder sind heute von 8 bis 18 Uhr für Sie am Telefon und freuen sich über Ihre Infos, Kritik und Anregungen.

Ausserdem erreichen Sie uns über:

- POST: BZ Berner Zeitung, Damnweg 9, Postfach, 3001 Bern
- E-MAIL: redaktion@bernerzeitung.ch
- ANMS / SMS: 4488
- ABONNEMENTE / FERIENUMLEITUNG: 0844 844 466 (Lokaltarif)

Aufsteller

Ein herzliches Dankeschön

Am 29. Mai 2011 wurde ich bei der Autobahneinfahrt in Rubigen von einem Auto erfasst und erlitt einen Motorradunfall. Herzlich bedanken möchte ich mich auf diesem Weg bei allen Helfern und vor allem bei dem Medizinstudentenpaar und der Ärztin, die mich betreuten, bis der Rettungswagen eintraf (Leider sind keine Adressen vorhanden).

Heidi Hämi, Belp

Absteller

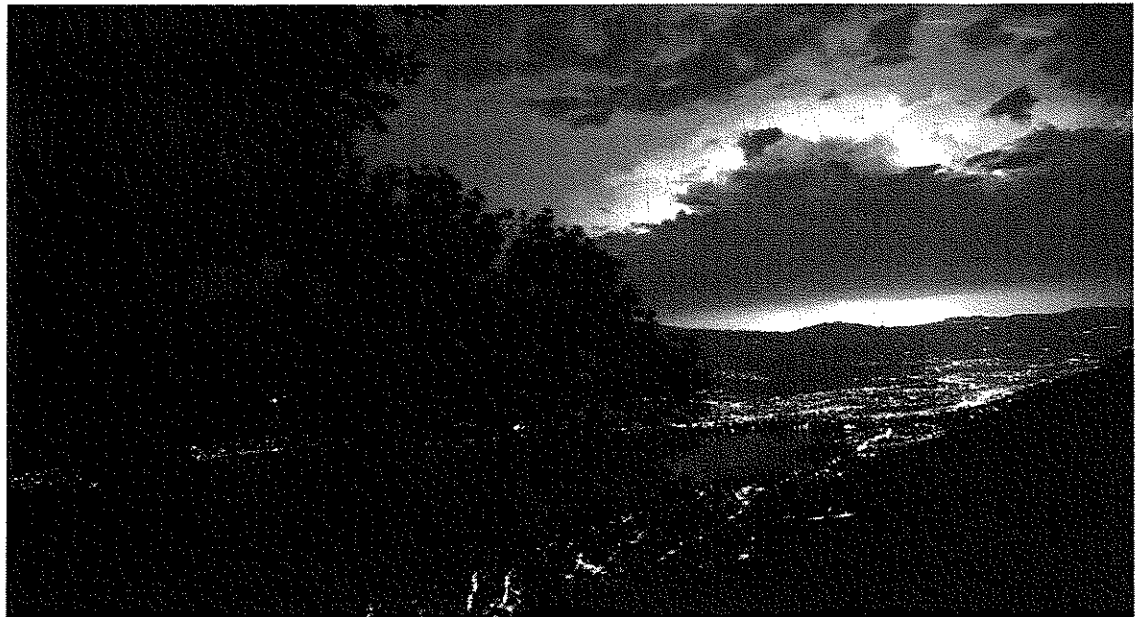
Ärger über Strassenbaustellen

Was ist, wenn zwei Männer mitten am Nachmittag zwischen Hägendorf und Egerkingen in Vollmontur arbeiten? Antwort: Hochbetrieb an einem Werktag auf der Hauptstrassenbaustelle. Das ist kein Witz, sondern seit Monaten Realität! Baustellen sind ein Ärgernis. Aber noch viel mehr gerät man in Rage, wenn sich diese Baustelle über mehrere Monate hinaus verzögern und auf diesen gar nicht richtig gearbeitet wird, nicht einmal tagüber. Man rechne einmal aus, wie viel Zeit da verschwendet wird, nur weil auf einer schnurgeraden Strecke nur mit 50 oder 60 Stundenkilometern gefahren werden kann. Dies bei weit über 10 000 Fahrzeugen, die täglich dort verkehren.

Und auch für Velofahrer ist dieser Zustand untragbar, kommt es doch nicht selten zu lebensgefährlichen Situationen, da keine Velospur gekennzeichnet ist und die generierten Autofahrer trotz Gegenverkehr die noch langsameren Verkehrsteilnehmer überholen. Generell stellt man in der Schweiz – vor allem auch auf Autobahnen – in letzter Zeit fest, dass es viele Baustellen, aber fast keine Arbeiter hat. Vor ein paar Jahren bekam die Firma, die den Auftrag erhalten hatte, Bonuszahlungen, wenn sie vor dem festgelegten Termin die Baustelle wieder dem Verkehr übergeben konnte. Heutzutage scheint sich gegen die nervigen Baustellen niemand mehr wehren zu wollen.

Raphael Galliker, Hägendorf

Leserbild: Thriller-Wetter



Fiktion oder Wirklichkeit: Die Wetterstimmung über dem Thunersee könnte ebenso eine Szene aus einem Kinothriller sein. Die Luft ist geladen. Der Betrachter wartet gespannt, was passiert: Erhellte ein weiterer Blitz den Horizont, oder fällt ein Schuss, gefolgt von einem markdurchdringenden Schrei? Die Natur als Akteur eines spannungsgeladenen Schauspiels.

Silv Nino Albertin



Redaktion@bernerzeitung.ch 4488

Leserbriefe

Ausgabe vom 30. Mai

Interview mit Jacques de Haller. «Man kann uns nicht einfach den Auftrag geben, gesund zu sein»

«Das Interview macht Freude» Das Gesundheitswesen gehört zu den wichtigsten Gütern der Schweiz. Dass Jacques de Haller, Präsident der Ärzteschaft FMH, für den Nationalrat kandidiert, ist eine Chance für alle, die sich für eine qualitativ hochstehende Medizin einsetzen. Eine starke Vertretung unserer Ärzte im Parlament kann wesentlich dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft medizinisch so gut versorgt sind wie heute. Das Interview von Brigitte Wälsli in der BZ macht Freude und überzeugt uns davon, dass de Haller in die SP-Fraktion der Bundesversammlung gehört. Die Kandidaturen anderer Ärzte in verschiedenen Parteien sind ebenso positiv. Als Steuerzahler, Patienten und als Wähler können wir uns nichts Besseres wünschen als eine starke Vertretung der Ärzte im Parlament.

Max Flury, Münchenbuchsee

Ausgabe vom 8. Juni

«Baldiges Ende der Doppelnamen in Sicht» «Wo bleibt die Gleichbehandlung?»

Eben hat der Ständerat das Namensrecht grundlegend revidiert. Ein wichtiger Grund für die Revision ist ein Urteil aus dem Jahr 1994, in dem der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) festgestellt hatte, dass das Schweizer Namensrecht dem Grundsatz der Gleichstellung widerspreche. Wie der Ständerat eben beschloss, legen die Brautpaare den allfälligen Familiennamen bei der Heirat fest. Ist es der Ledig-Name des Mannes, soll die Gattin weiterhin einen Doppelnamen führen können, indem sie ihren Mädchennamen demjenigen des Ehemannes voranstellt. Wird jedoch der ledige

Name der Frau zum Familiennamen (nichts so selten, wie man vielleicht annimmt), dürfen Männer offiziell keinen Doppelnamen führen. Wo bleibt hier die angeblich angestrebte Gleichbehandlung der Geschlechter? Wieso ist keinem der Standesherrn und -damen diese neue Ungleichbehandlung aufgefallen? Die Ständeratsvorschläge gelten auch für homosexuelle Paare, die eine registrierte Partnerschaft eingehen. Immerhin ein lobenswerter

Fortschritt zur Gleichstellung hetero- und homosexueller Ehen. Susi Egger, Bern

Diverse Ausgaben

Zur Atomstromdebatte «Mutiger Entscheid»

Keine Erfindung hat die technische Entwicklung so beschleunigt wie die der Dampfmaschine. Durch Erhitzung von Wasser konnte mit Dampf mechanische

Energie gewonnen werden. Mit dieser Technik konnten Schiffe, Lokomotiven und ganze Industrieanlagen angetrieben werden. Doch die Dampftechnologie war nie sehr effizient. Mehr als die Hälfte der erzeugten Energie geht als Abwärme verloren. Auch die Generatoren unserer AKW werden mit Dampfkraft angetrieben. Mit anderen Worten: Die ganze hochkomplizierte und gefährliche Nukleartechnologie dient einzig dazu, Wasser heiss zu machen und Dampf für die Turbinen zu erzeugen. Nun hat der Bundesrat beschlossen, dass diese grossen Dampfmaschinen nach und nach ausser Betrieb genommen werden. Das ist ein mutiger Entscheid.

Ernst Liechti, Landiswil

Ausgabe vom 7. Juni

«Wenn Gott junge Lehrer rekrutiert» «Was ist falsch daran?»

Dieser Artikel zeigt einmal mehr, dass der Lehrerberuf nicht nur vom Vermitteln von Schulstoff, sondern auch von der Persönlichkeit des Lehrers lebt. Was ist falsch daran, wenn der Lehrer seine eigene Meinung in die Diskussion einbringt? Schon heute wird in den Schulstuben alles behandelt: Fremde Religionen, Aufklärung von A-Z und zum Teil Übungen, die esoterischen Praktiken ähneln. Weshalb sollte da der christliche Glaube keinen Platz haben und nicht auch Bestandteil des Unterrichts sein? Ein Lehrer, der einen festen Glauben hat, kann ein gutes Beispiel für junge Leute sein, die sich in der Welt zurechtfinden müssen. Dann ist es so, dass längst nicht alle Eltern die Evolutionstheorie unwidersprochen hinnehmen. Ich erzähle unseren Kindern schon lange die Schöpfungsgeschichte; das ist unsere Lebensgrundlage. Wenn die Kinder dann mit der Evolutionstheorie nach Hause kommen, bin ich als Mutter gefordert. Was das Missionieren anbelangt, gibt es

dazu eine gute Bibelstelle. Sie steht in 2. Korinther 3,3: »Unser Brief seid ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, erkannt und geliebt von allen Menschen, von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid...«. Das heisst, die Überzeugung eines Lehrers kann gar nicht verborgen sein. Jeder Mensch, der eine Meinung hat, bringt diese auch ohne Worte rüber.

Maja Gjeller-Christen, Bern

Ausgabe vom 1. Juni

«Ganz knapp am Konkurs vorbei»

«Lernen und Üben von Verantwortung» Als ehemalige Jugendarbeiterin in der Region Bern bin ich sehr froh, dass es dem engagierten Team des Gaskessels gelungen ist, den drohenden Konkurs abzuwenden und diesen wunderbaren Ort für Jugendliche zu erhalten. Viele der einstigen Benutzer und Gestalterinnen des Treffs, den ich jahrelang betreut habe, haben im Gaskessel etwas weiterführen können, was sie im Jugendtreff begonnen haben: Das Lernen und Üben, Verantwortung für etwas zu tragen, das Sich-Engagieren und Einsetzen für sich und andere und vieles mehr.

Der Gaskessel ist aber mehr als ein geeignetes Lernfeld. Vielen Jugendlichen und mittlerweile erwachsenen Menschen bietet er eine Heimat, ein zweites Zuhause. Nur so sind für mich die Leidenschaft und die unzähligen, unentgeltlichen Stunden, die diese jungen Menschen freiwillig immer wieder investieren, erklärbar. Nebst einem guten kulturellen Programm steht der «Chessu» für mich deshalb vor allem für den Raum, der den Jugendlichen für ihre Entfaltung zur Verfügung gestellt wird.

Barbara Lienhard, Melkirch



Wieviel christlicher Glaube verträgt die Schulstube? Religiöse Lehrkräfte sind nicht unumstritten. Kystone

Leserblog Viele weitere Leserzuschriften finden Sie online. Diskutieren Sie mit unter blog.bernerzeitung.ch/leserblog

Kinder Tipp



Rea Siegrist kennt für Regentage zwei tolle Bücher.

«Dick und fesselnd»
Rea Siegrist (11) aus Bern stellt ein Fantasybuch und einen alten Klassiker vor: momentan ihre zwei Lieblingsbücher im Regal.

Tipp 1: Das Drachentor

Ein Krieg, zwei Jungen: Revyn in Haradon, Alasar in Midrahan. Als Alasar wartend auf einem Stein sitzt und seine in den Krieg gezogenen Verwandten erwartet, sieht er plötzlich das gegnerische Heer auf sich zukommen. Kurze Zeit später ist das Dorf abgebrannt, doch Alasar kann mit ein paar anderen Dorfbewohnern entkommen. Er plant Hache.

In Haradon geht Revyn unterdessen zurück in die Hütte, in eine ärmliche Hütte. Sein Bruder ist in den Krieg, der Vater auch. Sie haben ihm nur noch die Mutter dagelassen. Doch sie hat Liebeskummer und stirbt bald. Was nun? Auch in den Krieg? Nie im Leben!

Tipp 2: Onkel Toms Hütte

In diesem Buch geht es um eine der übelsten Sachen der Welt: die Sklaverei im 19. Jahrhundert. Auf einer Farm in den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Sklaven jedoch gerecht behandelt. Alles läuft dort gut, bis der Farmer den Sklaven Onkel Tom verkaufen muss. Darauf gerät alles ins Wanken, und Onkel Tom und die anderen Personen aus dem Buch erleben Spannendes.

Die beiden unterschiedlich alten Bücher (liegen rund hundert Jahre auseinander) sind im Moment die liebsten in meinem Bücherregal. Sie sind dick, unterhaltend und einfach fesselnd!

Aufgezeichnet: use

Infos zu den Büchern

Das Drachentor von Jenny-Mai Nguyen; Verlag: cbt; ISBN: 978-3-570-30597-3; Onkel Toms Hütte von 1825, Autorin: Harriet Beecher Stowe.

Zitat des Tages

«Ich erwarte vom Gemeinderat endlich mehr Courage (sofort weg mit dem illegalen Zeltlager), sonst wird auch die Gemeinde Bern (langsam) zur Bananenrepublik»
Martin Blaser, Bern

Mein Verein

«Koordination und Kondition»

Alfred Andrist von der Modellfluggruppe Bern wünschte sich letzte Woche (Ausgabe vom 4. Juni) einen Bericht über einen Frisbee-Club.

Frisbee: Wer kennt sie nicht, die bunten Scheiben, die einem in jeder Badi, an jedem Strand um den Kopfschwirren. Oft unpräzise geworden und für die Mitspieler unmöglich zu fangen.

Doch es geht auch anders. Dann nämlich, wenn echte Könninnen und Könner am Werk sind. Zum Beispiel jene vom Frisbee-Club Flying Angels Bern. Der Club, 1984 gegründet, zählt heute rund 150 Mitglieder. Und für diese ist das Hantieren mit der Scheibe weit mehr als ferienmässige Strandbeschäftigung. Da geht es um Sport, da geht es um Meisterschaften.

Fünf Teams treffen sich zu regelmässigen Trainings auf der Berner Allmend oder auf dem Feld gegenüber dem Marzili-Bad. Trainiert wird für verschiedene

Einzel- und Mannschaftsdisziplinen.

National und international

Hauptsächlich wird Frisbee Ultimate gespielt. Dabei treten zwei je siebenköpfige Mannschaften gegeneinander an. Es gilt, über das Spielfeld bis in die gegnerische Endzone zu gelangen und dort das Frisbee zu fangen. Bei den Einzeldisziplinen steht Free-style hoch im Kurs. In dieser «Königsklasse» wird Akrobatik mit der Scheibe zelebriert. Und die Flying Angels Bern sind erfolgreich: 13 Schweizer-Meister-Titel und der Sieg an den europäischen Clubmeisterschaften in Barcelona vom letzten Herbst dokumentieren dies eindrücklich.

Jahrelange Freundschaften

Doch was braucht es eigentlich, um wirklich gut Frisbee zu spielen? Welche Voraussetzungen sind von Vorteil? «Also es ist sicher nicht schlecht, wenn jemand gross oder schnell ist. Aber worauf es wirklich ankommt, das sind Koordination und Kondi-

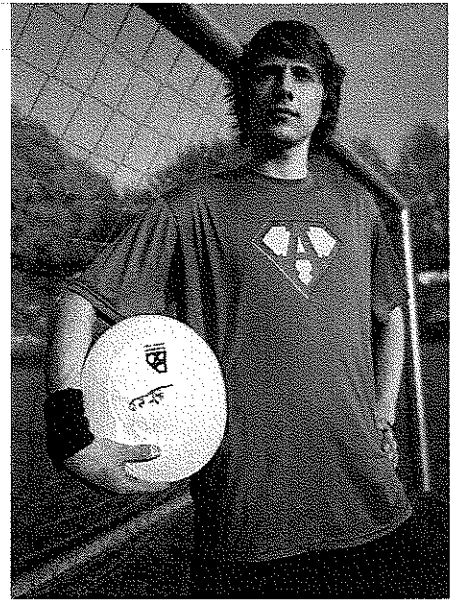
tion», erklärt Carlo Bischoff. Der 19-jährige Sozialwissenschaftsstudent aus dem Berner Breitenrainquartier ist Teamverantwortlicher des Clubs. Und er ergänzt: «Gerade im Frisbee Ultimate absolviert man extrem viele Laufwege, welche in Systemen angeordnet sind. Das bedeutet: viel Kopfarbeit mit wenig Sauerstoff im Gehirn.»

Die Flying Angels sind übrigens nicht nur im sportlichen Bereich ein eingeschworenes Team. Auch privat versteht man sich offenbar bestens. «Der Club ist geprägt von jahrelangen Freundschaften und einem guten Klima», betont denn auch Carlo Bischoff. Und: «Auch neue Mitglieder sind bei uns herzlich willkommen.» Dabei spiele es absolut keine Rolle, ob man erst 10 oder bereits 50 Jahre alt sei.

Christian Werder

Weitere Informationen zum Club gibts unter www.flyingangels.ch

Carlo Bischoff möchte nächstes Mal etwas über einen Filmclub lesen.



Hat die Scheibe voll im Griff: Carlo Bischoff ist Teamverantwortlicher des Frisbee-Clubs Flying Angels Bern.

Leserbriefe

Ausgabe vom 8. Juni
Bern. «Gemeinderat bewilligt Pfingstfestival»

«Erwarte mehr Courage»

Der Berner Gemeinderat duldet nun – trotz diversen anderen Versprechungen – seit Monaten das illegale Zeltort vor der BKW und hat nun als weiteres Zeichen seines Goodwills den «Demonstranten» ein Pfingstfest bewilligt. Viele Veranstalter müssen sich durch den Reglementsdschungel durchkämpfen, um dann allenfalls, mit vielen Auflagen und Gebühren, eine Bewilligung für ihren Anlass erhalten zu können. Hier wird das illegale Zeltlager sogar noch unterstützt und ein grosses Fest mit Konzerten und Barbetrieb wurde – wohl mit einem Federstrich – bewilligt. Ich erwarte vom Gemeinderat endlich mehr Courage (sofort weg

mit dem illegalen Zeltlager), sonst wird auch die Gemeinde Bern (langsam) zur Bananenrepublik. Martin Blaser, Bern

Ausgabe vom 8. Juni
«Weiterhin mit Albanisch und Co»

«Schadef!»

Mit 125 zu 5 Stimmen hat der Grosse Rat die Motion eines nicht genannten Grossrats gebodigt, wonach amtliche Informationen sowie Merkblätter und Broschüren nur noch in den Amtssprachen Deutsch und Französisch veröffentlicht werden sollten. Die BZ widmet dem Intermezzo vier Spalten sowie ein Bild des Motionärs. Im Bericht wird zudem zu lesen, dass eine knappe Mehrheit der SVP den Vorstoss aus den eigenen Reihen ebenfalls ablehnt. Das Abstimm-

ungsergebnis gibt somit zu Spekulationen Anlass. Eine knappe Minderheit der SVP unterstützt den Vorstoss. Zusammen mit dem Motionär kommen so 5 Stimmen zusammen. Die knappe SVP-Mehrheit (es müsste sich um 6 bis 7 Grossräte handeln) stimmen mit der Mehrheit Nein. Was folgert die Leserin, der Leser: Die SVP-Fraktion besteht aus rund 15 Mitgliedern. Fakt ist: Die SVP-Fraktion besteht aus über 40 Mitgliedern, wovon sich eine grosse Mehrheit mit dem Rest des Parlaments für vielsprachige Publikationen (u.a. als Integrationsmassnahme) eingesetzt haben. Schade, dass dies im BZ-Artikel nicht zum Ausdruck kommt. Schade auch, dass für die kantonalbernerische Politik nicht relevante Sololäufe in den Medien solche Aufmerksamkeit erlangen. Michael Aebersold SP-Grossrat, Bern

SMS an 4488

ZU VERSCHENKEN

- An Bauernfamilie: Mädchen-Schulsack Mc Neill, bordeaux mit Bärenmotiven. Fast neu! 079 243 03 49
- Kühltruhe mit drei Körben. H 85, B 110, T 65cm. Muss in Handlich abgeholt werden. 079 622 11 84
- slaphot-ausgaben von jg. 4 (1989-1990) bis jg. 24 (2009-2010), einzeln oder komplett, gratis abzugeben. 079 717 56 49
- abzugeben ein Handrasenmäher wegen Nichtgebrauch. Frisch aus dem Service. SMS. 076 447 03 52
- Schöne, gross gewachsene, gesunde Zimmerpflanzen. 079 622 94 90
- 1 Sonnenstora, beige, mit Kupferdächli, Breite 3.40 m, Ausladung 2.50 m. 062 922 50 70
- Holzkinderbett, 079 303 51 15
- wir haben 2 kinder-schwimmwesten zu vergeben. 079 210 57 51

- Wo steht ein freilaufgehege (gitter, zum einstecken ins gras, zusammenklappbar für kanninchen), das nicht mehr gebraucht wird? 078 716 60 40
- Gartenplatten für soziale Institution, BeO, werden abgeholt. 078 779 66 38
- Ich suche dringend eine alte Badewanne auf 4 Füssen, die ich in mein Gärtli stellen kann. Meine Kinder würden sich sehr über ein Bad im Freien freuen. Ich könnte sie abholen kommen. Bitte nur SMS. 079 672 68 63
- suche einfache funktionstüchtige Nähmaschine. Ihun umgebung, nur sms. 079 351 94 18
- Suche Kleider (Grösse 34-38) aus den Siebziger-Jahren, Blusen, Jeans, ausgefallene Pippige Oberteile, Gilets. Für Theater. Sms. 079 378 10 84 38

DIVERSES

- Verlustanzeige: Blauer Fiat-Autoschlüssel mit Ledcranhänger in Tropfenform, am 27. Mai verloren. Danke für Meldung. 076 340 47 57
- Gestohlen: Damenvelo (Cannondale) in Bern. Danke für die Rückgabe. 079 568 01 15
- verloren am mittwoch 8.6. bei schloss thun: 16.00, blau gestreiftes portemonnaie, funderlohn. brauche meine ausweise. 079 453 27 52
- wer kann einen radio-plattenspieler sonda in den 50-er jahren reparieren? 077 226 15 56

Zahlreiche weitere SMS finden Sie unter www.sms.bernerzeitung.ch



Umstritten: Beim Anti-AKW-Camp vor dem BKW-Hauptsitz in Bern findet an Pfingsten ein Festival statt. Ret. Währy

Sitensprung

Rund 250 Millionen Websites gibt es, Schätzungen zufolge, weltweit. Sich in diesem Dschungel ohne Anfang und Ende zu rechtzufinden, ist unmöglich. Trotz – oder wegen – dieser Unübersichtlichkeit ist es reizvoll, in dem Informationsdickicht nach Schätzen zu suchen. Vielleicht können Sie, liebe Leserin und lieber Leser, anderen Leuten dabei helfen. Verraten Sie uns Ihre Lieblingsadresse? Dann schreiben Sie in ein paar Sätzen, wieso es sich lohnt, diese Site zu besuchen.

Falls der «Sitensprung» ins Rollen gerät, finden Sie hier regelmässig Surflisten, die Ihnen das Leben im Datenlabyrinth vielleicht nicht unbedingt erleichtern, aber es ganz bestimmt kurzweiliger machen. Und wer weiss: Möglicherweise erhalten Sie durch diese Aktion Antworten auf Fragen, die Sie sich noch gar nie gestellt haben. jho

Mailen Sie die Adresse Ihrer Lieblingsseite samt kurzer Beschreibung an redaktion@bernerzeitung.ch (Stichwort: «Sitensprung»).

Umfrage

Finden Sie es in Ordnung, dass beim illegalen Zeltlager ein Pfingstfestival stattfinden darf?

Ergebnis: Das finden die meisten Leserinnen und Leser nicht gut. Die heutige Frage: Besuchen Sie in diesem Jahr ein Open Air?



Stimmen Sie heute bis 17 Uhr ab auf: www.bzforum.bernerzeitung.ch.

Leserblog

DAS GEFÄSS FÜR ALLE ZUSCHRIFTEN Die «Forum»-Redaktion erhält täglich mehr Leserbriefe, als sie in der BZ Berner Zeitung veröffentlichen kann. Im BZ Leser-Blog werden jedoch sämtliche Zuschriften publiziert. Schauen Sie doch einmal rein. Sie haben im Blog auch die Möglichkeit, Leserbriefe zu kommentieren. jho

BZ Leser-Blog: <http://www.blog.bernerzeitung.ch/leserblog>

BZ Kontakt

REDAKTIONS-HOTLINE

031 330 33 33



Unser Redaktor Michael Bucher ist am Sonntag von 13 bis 17 Uhr für Sie am Telefon und freut sich über Ihre Infos, Kritik und Anregungen.

Ausserdem erreichen Sie uns über:

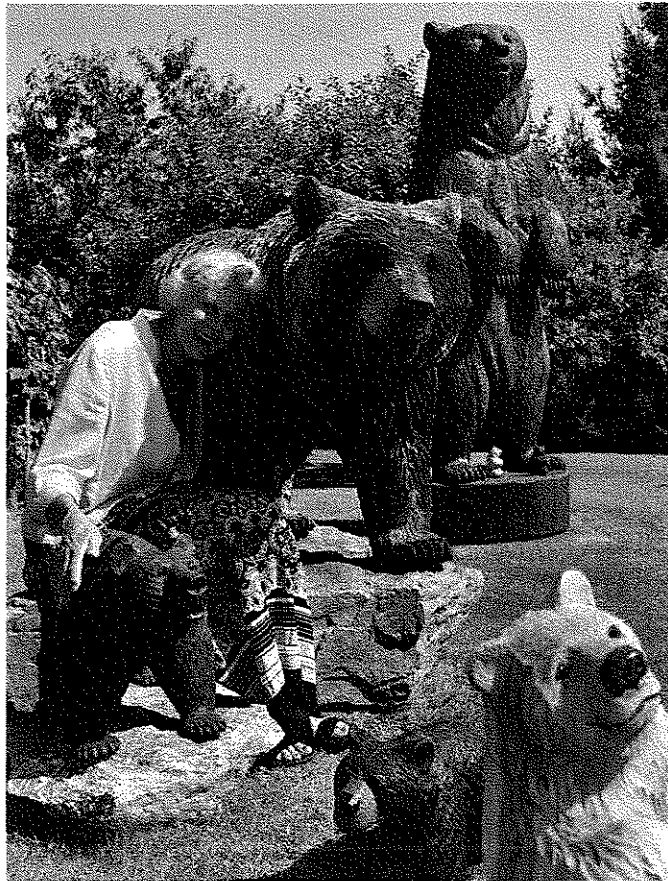
- POST: BZ Berner Zeitung Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
- E-MAIL: redaktion@bernerzeitung.ch
- SMS / SMS: 4488
- ABONNEMENTE/ FERIENUMLEITUNG: 0844 844 466 (Lokaltarif)

Absteller

Kein Fondue – keine gute Laune

Wie alle Jahre freuten wir uns auf die OHA in Thun – im Speziellen auf ein gemütliches Fondue im Untergeschoss. Doch kaum waren wir dort, kam der Frust: Es gab kein Fondue auf der Karte. Auf Anfrage erklärte man uns, dass zu wenig Platz vorhanden sei, um noch Fondue zu machen. Also bestellten wir ein Raclette, welches wir aus Pappellern und mit Plastikbesteck essen mussten. Bis letztes Jahr wurden richtiges Geschirr und Besteck serviert. Wieso im Fondue- und Raclettetüffel noch Steak auf der Karte stehen muss, wo doch oben bereits Fleisch serviert wird, können wir nicht begreifen. Jedenfalls ist eine OHA ohne Fondue für uns keine OHA mehr. *Irène Kipfer, Gwatt*

Verteilen Sie Lob und Tadel in der Rubrik Aufsteller/Absteller. Beschreiben Sie die erlebte Situation und senden Sie den Text an redaktion@bernerzeitung.ch, oder schicken Sie ihn per Post an Berner Zeitung, Dammweg 9, 3001 Bern.



Unter Bären: Erika Schmid mit verschiedenen Exemplaren ihrer stattlichen Sammlung.

Die Bärenmutter von Stettlen

LESERBEGEGNUNG Erika Schmid hat ein ganz spezielles Hobby: Sie sammelt Bärenskulpturen aus Holz. Vor ihrem Haus hat sie einen privaten Bärenpark eingerichtet.

Mitten auf der Wiese steht er: Urs, drei Meter hoch, ein Brocken von einem Bär. Aber Angst muss man keine haben vor ihm. Denn er ist geformt aus dem Holz einer Douglasanne, 600 Kilo wiegt das Ungetüm. Auch Sämi, der etwas weiter vorne gemütlich herumzutrotten scheint, ist ein stattliches Exemplar. Ja, und dann wären da noch Sara, Meili, Pfüderi, Mutzli und, und, und.

13 Bärenskulpturen versammeln sich auf dem Rasen und im Eingangsbereich der Liegenschaft von Erika und Ulrich Schmid an der Oberdorfstrasse in Stettlen. Die kleinste ist gerade mal 15 Zentimeter hoch und die grösste – ja, das ist natürlich der Urs. Alle sind sie aus massivem Holz gefertigt. Plastikkitsch trifft man nirgends an.

«Ich war immer ein Bärenfan»

Erika Schmid hat sich mit dieser Sammlung einen Traum erfüllt. «Ich war schon Zeit meines Lebens ein grosser Bärenfan. Bären faszinieren mich ganz einfach», erzählt die 60-Jährige. Schon seit Jahren befasst sie sich mit dem Wesen der Bären, liest und sammelt wissenschaftliche Beiträge zum Thema und engagiert sich auch ganz konkret für Meister Petz. Im alternativen Bärenpark Rippoldsau-Schappbach im Schwarzwald hat sie beispiels-

weise die Patenschaft für sechs Bären übernommen. Bären, die zuvor ein Duzen unter äusserst schlechten Bedingungen fristen mussten. Regelmässig reist Erika Schmid in den Schwarzwald, bringt Futter mit und schaut, wie es den Tieren geht.

«Sie geben mir Kraft»

Aber wie kam sie schliesslich dazu, Holzbären zu sammeln? «Das begann vor sechs Jahren», erinnert sie sich. «Per Zufall sah ich an einer Messe einen kleinen Bären des Holzkünstlers Paul Kohli. Ich kaufte die Bärenfigur. Und dann hat es mich so richtig gepackt.»

Regelmässig kamen ab jenem Zeitpunkt neue Skulpturen von Paul Kohli aus Rüscheegg-Gambach hinzu. «Für mich sind das nicht bloss tote Holzfiguren. Ich habe eine echte Beziehung zu jedem einzelnen Bären», sinniert Erika Schmid. Und: «Sie gehen mir Kraft.» Erika Schmid spricht in diesem Zusammenhang kurz ihre äusserst schmerzhaft und nicht heilbare Rheumakrankung und nicht heilbare Weichteilkrankung an.

Bis heute hat die Bärenmutter von Stettlen rund 20000 Franken für ihr Hobby ausgegeben. Ganz schön kostspielig. «Das stimmt schon. Aber ich konnte es zum Glück mit etwas geerbtem Geld mitfinanzieren», erklärt Erika Schmid. Und im selben Atemzug betont sie: «Ganz wichtig ist für mich auch, dass mein Mann meine Freude an den Bären teilt.» Eine Freude, die bei jedem Satz über die Bären spürbar wird. *Christian Werder*

Leserbriefe

Ausgabe vom 8. September
Zum Artikel: «Eklat nach hitziger Energiedebatte»
«Wendehäuse»

Einmal mehr haben FDP und BDP ihr wahres Gesicht gezeigt. Im Grossen Rat haben sie zusammen mit der SVP gegen die Initiative «Bern erneuerbar» und auch gegen den moderateren Gegenvorschlag gestimmt. Dass die FDP gegen den eigenen Gegenvorschlag gestimmt hat, zeigt, welchen Slalomkurs die Partei fährt. Bereits im März wurde vom

Grossen Rat im Kanton Aargau eine Ständesinitiative zum Ausstieg aus der Atomenergie durch die SVP, FDP und BDP gebodigt. Wenn es um Wahlpropaganda geht, gibt sich auch die FDP gerne umweltfreundlich. Die BDP hat sich sogar zur neuen AKW-Ausstiegspartei ernannt. Sobald es um Abstimmungen geht, zeigen die Wendehäuser ihr wahres Gesicht und schmettern alles ab, was in Richtung neue Energiepolitik geht. *Hans Berger
Grünliberale Partei
Steffisburg*

Ausgabe vom 2. September
Zum Artikel: «Bern: Stadtrat schießt Stadtfest ab»
«Typisch Tschäppät»

Ich persönlich brauche kein Bern-Fest. Insofern finde ich es gut, dass das Berner Stadtparlament die Vorlage dafür vorläufig abgeschmettert hat. Doch die Reaktion von unserem Stadtpräsident Alexander Tschäppät war wieder einmal typisch: Im Fernsehen äusserte er missmutig, wenn das ein Fest mit «Bläterli-

wasser» würde, wäre er dann nicht mehr dabei.

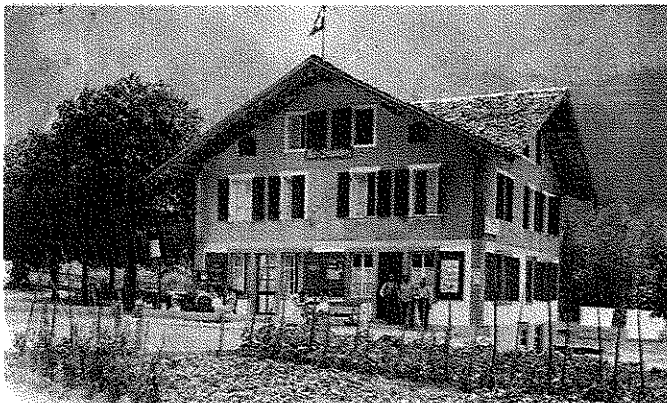
So ist Tschäppät halt, unser Cüpli-Stapli. Manchmal frage ich mich, weshalb ich ihn gewählt habe. Vermutlich, weil die Bürgerlichen unfähig sind, eine überzeugende Gegenkandidatur aufzustellen. Dann doch lieber Tschäppät mit seiner jovialen, manchmal lärmig-unüberlegten Art, der immerhin immer mal wieder mit seinem Wilz und einer rechten Portion Selbstironie versöhnt, wie neuerdings mit seinem Wahlplakat. *Ueli Steiner, Bern*

Duftmarke

Der Rosenduft aus Kindertagen

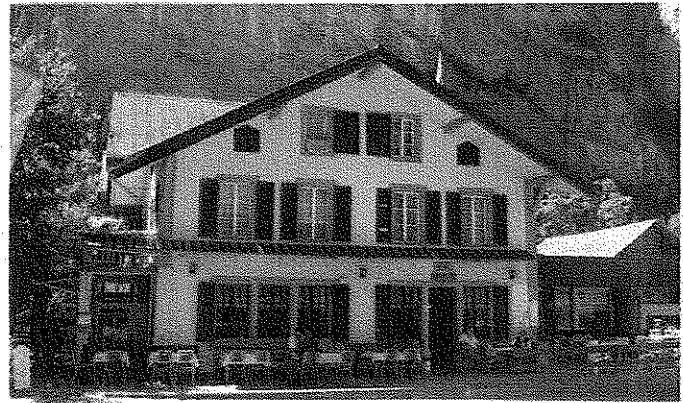
Kürzlich spazierte ich ein bisschen durch Bern, als ich auf einmal an einem Gartenhag vorbeikam. Ein blühender Rosenstrauch ragte hervor und setzte seinen feinen Duft frei. Es war der gleiche Rosenduft, den ich auch auf meinem Weg in den Kindertagen stets gerochen hatte – damals vor beinahe 60 Jahren. Ich blieb stehen und konnte es kaum glauben. *Erika Gasser, Burgdorf*

Gestern so – heute so Ein Hoch auf die Tradition



STECHELBERG Ein ruhiges Tal eingebettet zwischen steilen Felswänden und umgeben von Berggipfeln, auf denen ewiger Schnee liegt. So kennen wir es: das Lauterbrunnental im Berner Oberland. An dessen Ende liegt das schmucke Dorf Stechelberg und ebenso das Hotel-Restaurant Stechelberg,

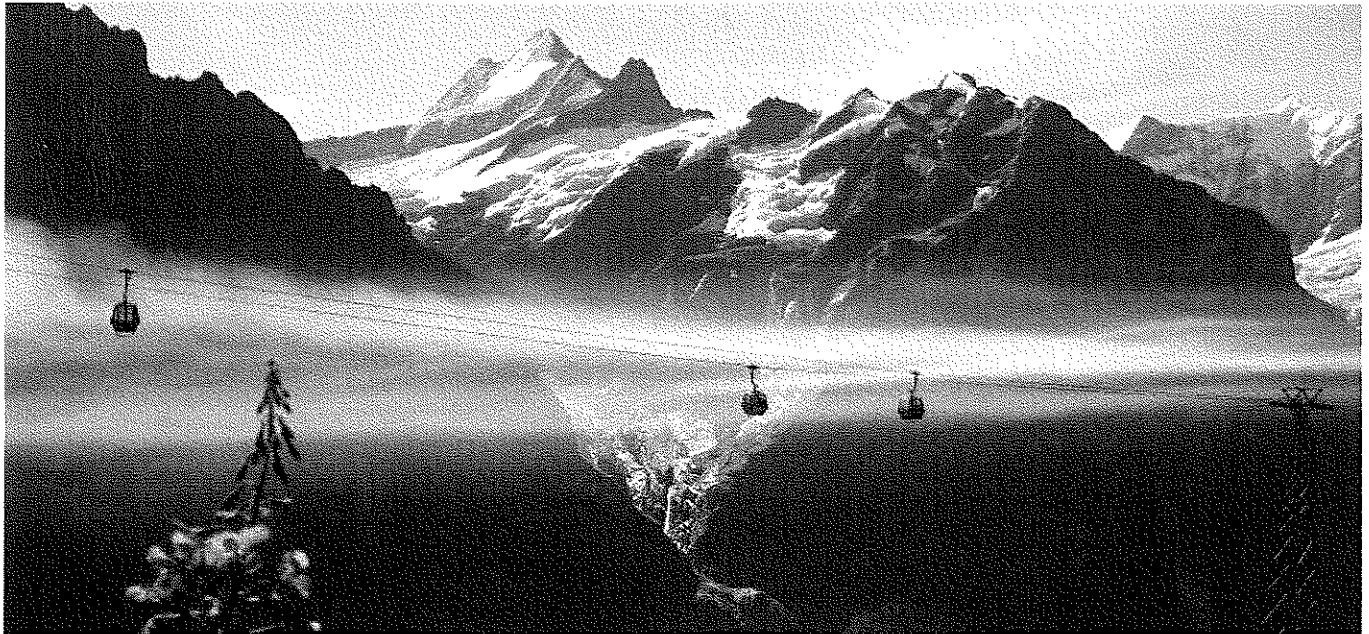
das für müde und/oder durstige Wandervögel einen Platz bietet. Heute wirtschaften Otto und Marianne Gertsch-Koller bereits in 3. Generation in der Gaststätte in Stechelberg. Sie waren es auch, die in ihrem Fotoarchiv das Bild links ausgegraben haben. Es zeigt das Hotel



Stechelberg vor rund 100 Jahren. Wenn man es mit dem aktuellen Foto rechts vergleicht, so stellt man fest, dass sich gar nicht so viel verändert hat. Das Haus sieht noch praktisch gleich aus, die Gäste sitzen nach wie vor draussen an ihren Tischen, und sogar die Schweizer Fahne schmückt wie eh

und je das Dach. Ein Hoch auf die Tradition. *mb*
Sind auch Sie im Besitz einer historischen Fotografie, die Sie veröffentlichen lassen möchten? Schicken Sie diese an Redaktion@bernerzeitung.ch oder als Abzug an BZ Berner Zeitung, Forum, Postfach, 3001 Bern.

Leserbild: Smoke on the Mountains



«Smoke on the Water» sahen Deep Purple 1971 über dem Genfersee in Montreux und schrieben darüber ihren gleichnamigen Hit, der sie unsterblich machte. 40 Jahre später entdeckte Elisabeth Müller aus Thierachern bei einem Ausflug in die Berge ebenfalls Rauchschwaden – dieses Mal nicht über dem Wasser, sondern rund um die Berggipfel. In Kombination mit dem herrlichen Wetter und dem Sujet der Grindelwald-First-Bahn im Vordergrund fand Elisabeth Müller den Anblick schamparschön. Wir stimmen ihr natürlich zu. Und vielleicht schreibt sie ja nun einen Song mit dem Titel «Smoke on the Mountains».



redaktion@bernerzeitung.ch
4488

SMS an 4488

DIVERSES

- » vielen dank den findern und überignern meiner schlüssel, am 25. 8. im kreisel herzenbuchsee sind die schlüssel vom autodach gefallen und in der badi abgegeben worden. bitte melden sie sich. 079 512 30 22
- » wer hat einen meerschweinchenkäfig, der nicht mehr gebraucht wird? sumiswald und umgebung. Wir wären während der herbstferien sehr froh darum. 078 858 49 88
- » Wer hat meinen Canyon-Verlohandschuh gefunden, den ich am Mittwochmorgen auf der Strecke Münsingen-Bern (an der Aare) verloren habe? 079 317 53 87
- » Hilft! Habe mein Hörgerät in Langnau/ I.E. verloren. 034 491 21 16

ZU VERSCHENKEN

- » 2 Qi-Gong-Kugeln mit Anleitung. 034 497 23 08
- » hometrainer, nur der pulsmesser ist defekt. abzuholen in utligen. 077 447 31 48
- » möbel, 40x107x60, aus holz, braun. abzuholen in utligen. 077 447 31 48
- » rollschrank, abschliessbar, mit 2 tablarern und 10 kleinen schubladen (h 112, b 120, t 42.5cm); schreibtisch, eiche, mit beidseitigen schubladen-korpusen

(h 78.5, b 150, t 75cm), spiegel, getönt, selbstgebaut (97.5 x 125cm); schreibtisch, eiche, mit beidseitigen schubladen-korpusen (h 77.5, b 160, t 80cm). abzuholen in toffen, tel. ab 09.00 uhr. 031 819 66 56

» Grosser Gartentisch (Wetzli), 4 Hochlehnstühle (Kunststoff). Nur SMS. 079 886 09 74

GRATIS GESUCHT

- » Wir suchen für eine neu gegründete Krabbelgruppe gut erhaltene Spielsachen. Raum Thun. 079 262 22 57
- » War hat für usa Biebu ä Trätt-raktor abzgär? Rum Biel/Lyss/Bern. 078 716 60 40
- » wer hat ein mountainbike, das nicht gebraucht wird? ich könnte es gebrauchen. 079 212 55 59
- » Üsi Ching suche no e Anhänger oder ähnlich für e Tschauptaktor. Steil irgendwoh eine ume, wo nüm brucht wird? Region Langnau. Bitte nur SMS. 079 727 35 05
- » Gibt es irgendwo Betty-Bossi-Kochbücher, die nicht mehr gebraucht werden? Speziell «Dessertträume»? Würde mich freuen. 079 614 12 23

Zahlreiche weitere SMS finden Sie unter www.sms.bernerzeitung.ch

Leserbriefe

Ausgabe vom 7. September

Zum Artikel: «Das Asylzentrum wird abgeschrmt»

«Laienhafte Handhabe»

Es ist erstaunlich, wie locker die Behörden mit dem Untertauchen von vier Asylbewerbern umgehen. Es sei halt kein Gefängnis, ist die lapidare Erklärung. Wenn einem Lehrer der 10. Klasse vier Schüler verloren gehen, interessiert auch niemanden, ob es sich um ein Ferienlager oder Gefängnis gehandelt hat.

Es ist schlicht und einfach katastrophal, wie laienhaft die Asylproblematik in der Schweiz ge-

handhapt wird. Diese vier Asylbewerber haben die Schweiz sicher nicht verlassen, sondern tauchen in ein paar Monaten wieder auf, hitten die Schweiz zur Kasse für den täglichen Lebensunterhalt und werden wieder mit Samthandschuhen angefasst und verhätschelt. Über den fünften Asylsuchenden, welcher in die laut ihm schönere Unterkunft zurückgekehrt ist, möchte ich mich nicht äussern. Die Tatsache, dass dies möglich ist und geduldet wird, spricht für sich.

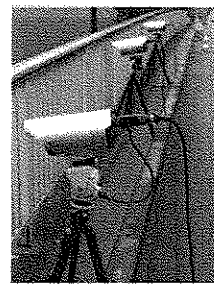
Mare Hubegger, Konolfingen

Ausgabe vom 3. September

Zum Artikel: «Drängeln auf der Autobahn kostet viel»

«Die Opfer werden bestraft»

Im Grunde genommen finde ich es ja gut, dass dem Drängeln auf der Strasse nachgegangen wird. Doch hier wird eindeutig über das Ziel hinausgeschossen. So gesehen stimmt auch die Überschrift des Artikels nicht. Leider ist es nicht so, dass diejenigen bestraft werden, die drängeln, sondern die Leidtragenden sind die Autofahrer, die stets versuchen, genügend Abstand zu halten auf der Autobahn und dann ständig von drängelnden Fahrern ausgebremst werden. In meiner Aus-



Drängler werden gebüsst. Dach trifft es die Richtigten? Andreas Bütler

bildung durfte ich noch lernen, dass vor dem Wiedereinbiegen auf die rechte Strassenseite darauf zu achten sei, dass genügend Abstand gehalten wird zum eben überholten Wagen. Diese Regel scheint heute hinfällig zu sein. Dafür bestraft man dann diejenigen, die versuchen, den Abstand wirklich zu halten.

Hier besteht Handlungsbedarf in der Gesetzgebung. Fahrzeuglenker, die zu früh wieder rechts einbiegen nach einem Überholmanöver, müssen gebüsst werden können, und nicht die Fahrer, die überholt werden.

Stefan Curreli, Unterseen

Ausgabe vom 7. September

Zum Artikel: «Unterseen: Schulhaus erhält Pausendach»

«Zum Glück gibts Gerichte»

An der letzten Gemeindeversammlung in Unterseen wurde gefragt, ob Unterseen noch eine Demokratie sei. Man kann diese Frage sicher mit Ja beantworten. Es gibt kein Gesetz, welches verbietet, dass ein Beschluss einer Behörde am anderen Tag nicht wieder geändert werden kann.

Anders würde unsere Demokratie gar nicht funktionieren. Sonst hätten wir den Kredit für die Schulhausanlieferung an der Gemeindeversammlung nicht behandeln dürfen. Der Beschluss vom letzten November wäre sakrosankt, und trotz besserem Wissen müsste an ihm festgehalten werden. Zum Glück kann man bei uns ein Gericht anfragen, falls man der Meinung ist, etwas ginge nicht mit rechten Dingen zu und her. Demokratie heisst auch einen Mehrheitsbeschluss und ein richterliches Urteil zu akzeptieren.

Stefan von Känel, Unterseen

Leserblog Viele weitere Leserschriften finden Sie online. Diskutieren Sie mit unter blog.bernerzeitung.ch/leserblog.

Zitat des Tages

«Erstaunlich wie locker die Behörden mit dem Untertauchen von Asylbewerbern umgehen»

Mare Hubegger, Konolfingen

Wünsch dir was



«Eindrücklich»: Unsere Leserin Franziska Winkler im Bernmobil-Depot am Berner Eigerplatz.

Stefan Anagnosty

Bernmobil by night

«Es war eindrücklich, hinter die Kulissen dieses Betriebes zu sehen»: Das schreibt Franziska Winkler nach ihrer nächtlichen «Wünsch dir was»-Visite im Bernmobil-Depot am Eigerplatz. Zusammen mit Annegret Hewlett, Leiterin Unternehmenskommunikation von Bernmobil, erlebte Franziska Winkler mit, wie die letzten Trams «nach Hause» führen und erfuh einig über den Tagesablauf und die Arbeit im Depot. jho

Umfrage

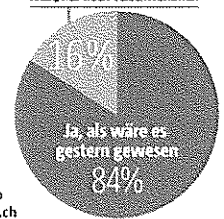
Erinnern Sie sich noch gut an die Terroranschläge vom 11. September 2001?

Ergebnis: Eine Mehrheit von 84 Prozent der Online-User erinnert sich noch sehr gut daran.

Die heutige Frage: Finden Sie die Jagd in der Schweiz gerechtfertigt?

Stimmen Sie bis Sonntag, 17 Uhr ab auf: www.bzforum.bernerzeitung.ch

Nein, nur noch verschwommen



BZ BERNER ZEITUNG

BZ-FORUM

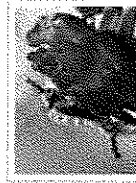
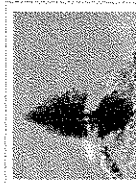
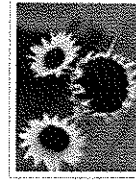
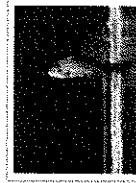
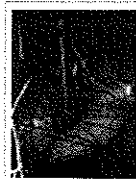
- REGION SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT BÖRSE SPORT KULTUR PANORAMA LEBEN AUTO DIGITAL WISSEN MEHR

Übersicht BZ-Leserblog Bilder SMS Geschichten Kolumnen espace card Umfragen Facebook Twitter Gratulationen

BZ LESER - BLOG

Mittwoch den 11. Mai 2011
Leserbilder

ZEITUNG



Letzte Kommentare

Christian Leicht bei Standpunkt: Niklaus Gieller wird Words Probleme nicht lösen

Alexanderlamie32 bei "Arbeitslose nicht vom Staat abhängig"

Schneeberger bei "Treffen ins beschauliche Amstutz-Land verlegen"

Bruno Stückli bei "Treffen ins beschauliche Amstutz-Land verlegen"

Thomas Fischer aus Spiez bei "Mit Mut und Durchhaltewillen"

BZ-Standpunkte und Kommentare

Kommentare und Kolumnen von BZ-Redaktoren sowie Gastkolumnisten

Blog durchsuchen:

1 2 3 4 ... 9 10 11

Schicken Sie uns Ihre Fotos an redaktion@bernerzeitung.ch oder per MMS an 4488. In der Zeitung publizierte Bilder werden mit 50 Franken honoriert. Die anderen werden online veröffentlicht.

Schlagworte: Fotos Leserbilder
Veröffentlicht in: Leserbilder | Kommentare geschlossen

So erreichen Sie uns

Telefon: 031 330 33 33

E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch

Post: BZ Berner Zeitung, Redaktion, Postfach, 3001 Bern

Infos zu Leserbriefen

Leserbriefregeln